

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

14.9.1869 (No. 215)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. September.

N. 215.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkundungsgebühr: die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

Landtagswahlen.

Bei der heute in Mannheim stattgehabten Wahl der Grundherren unterhalb der Murz wurden Graf Berlichingen und Freiherr Karl Sigmund von Gemmingen in Karlsruhe zur Ersten Kammer gewählt.

Telegramm.

† Berlin, 12. Sept. Die heutige Volksversammlung in der Klosterfrage war etwa 2000 Personen stark. Die Katholikenvereine waren zahlreich vertreten. Die Versammlung war so tumultuös, daß sie nach einer halbstündigen Dauer resultatlos geschlossen werden mußte. Im Lokal und vor demselben kam es zu Handgreiflichkeiten.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Sept. Der heute erschienene „Staatsanzeiger“ Nr. 23 enthält:

Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse des Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs: 1) Die Einberufung der Landstände auf Donnerstag, 23. d. M., betreffend. 2) Die Ernennung von acht Mitgliedern in die Erste Kammer der Ständeversammlung betreffend. Es sind dies die Herren:

Geh. Rath und Gesandter Dr. v. Mohl, Staatsrath Dr. Weizel, Generalmajor Graf v. Sponneck, Kreis- und Hofgerichts-Präsident Reiner, Geh. Rath und Professor Dr. Herrmann, Fabrikhaber August Dennig in Pforzheim, Kunsthändler Philipp Artaria in Mannheim, Oberbürgermeister Jakob Walz in Karlsruhe.

3) Die Ernennung des Präsidenten und der Vizepräsidenten für die Erste Kammer der Ständeversammlung betreffend. Ernannt werden zum Präsidenten Geh. Rath und Gesandter Dr. v. Mohl, sodann zum ersten Vizepräsidenten Staatsrath Dr. Weizel und zum zweiten Vizepräsidenten Frhr. Karl v. Gayling zu Altheim.

Karlsruhe, 13. Sept. Die Groß. Regierung wird in dem am 15. d. Mts. zu Bern beginnenden Konferenzen über die Gotthard-Eisenbahn durch den Minister-Residenten bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Geh. Legationsrath v. Dusch, den Direktor der Verkehrsanstalten, Geh. Rath Zimmer, und den Oberbaurath Gerwig vertreten sein.

Stuttgart, 11. Sept. Der „Württ. Sttsanzeiger“ schreibt offiziell:

Die Nummer 251 der „Frankfurt. Ztg.“ enthält Mittheilungen des „Bülletin international“ über angebliche Verhandlungen wegen Eintritts Württembergs in den Norddeutschen Bund, wegen einer neuen Militärkonvention und einer Konvention über die Fortdauer der diplomatischen Vertretung Württembergs im Auslande, und die „Frankf. Ztg.“ selbst findet es wahrscheinlich, daß augenblicklich lebhafter als sonst über das Verhältnis der Südstaaten zum Norddeutschen Bund unterhandelt werde. An dem Allem ist kein wahres Wort.

München, 11. Sept. Die Angabe eines hiesigen Blattes, die Zivilistenverwaltung des Königs von Bayern werde ein Anleihen von 1,500,000 fl. aufnehmen, ist falsch und un begründet.

München, 11. Sept. Dem Vernehmen nach werden von konservativer Seite als Kandidaten für die Präsidentenwahl in der Kammer der Abgeordneten die H. Abgg. Archivar Jörg und Ministerialrath Dr. Weiss vorgeschlagen werden, von liberaler Seite die Abgg. Professor Edel und Dr. M. Barth.

Schweinfurt, 11. Sept. (Nürn. Korr.) Heute früh 12 Uhr begaben sich Se. Maj. der König und Se. Königl. Hoh. Prinz Wittolph, begleitet von dem Generaladjutanten Frhrn. v. d. Lann und dem Flügeladjutanten Major v. Sauer nebst weiterem Stabe zur Heerschau über die zwischen Grettstadt und Sulzheim aufgestellten Truppen des Uebungs- Armee-Korps. Auf dem Revueplatz angekommen, ritt Se. Maj. nach erhaltener Meldung des Höchstkommandirenden, Generals v. Hartmann, die in langen Linien aufgestellten vier Treffen ab und nahm sodann den Vorbeimarsch entgegen. Um 1/4 4 Uhr kehrte Se. Maj. wieder hierher zurück und ließ sich vor dem Beginne des Dinners die geladenen Gäste vorstellen. Heute Abend 1/2 7 Uhr wird der König mit einem Extrazug nach Berg zurückkehren.

Krefeld, 10. Sept. In der Erzwahl zum Reichstag in hiesiger Stadt erhielt Seyffard (nationalliberal) 3491 Stimmen, während auf den Gegenkandidaten Zillenbach (Sozialdemokrat) 1836 fielen.

Aus Thüringen, 10. Sept. Am 4. wurde in Gera von den Bürgermeistern 14 thüringischer Städte ein thüringischer Städtetag gegründet, dessen Zweck es sein soll, durch Berathung wichtiger Gemeindegangelegenheiten und Feststellung leitender Grundsätze die Interessen der beteiligten Städte, namentlich im Sinne der Selbstverwaltung, zu fördern. Die Vereinigung soll sämtliche acht thüringische Ländchen umfassen. Im Oktober wird sich dieselbe auf Grund eines von den Bürgermeistern der Städte Gera, Gotha, Jena, Koburg und Weimar zu entwerfenden Statuts in Weimar definitiv konstituieren, sich bei jener Gelegenheit auch mit dem Einfluß des Freizügigkeitsgesetzes auf die Städteordnungen beschäftigen.

Leipzig, 11. Sept. Der in Dresden tagende sächsische Gemeindevorstand hat mehrere Beschlüsse wegen Revision der Gemeindeordnung im liberalen Sinne gefaßt; der Antrag Bidermann's auf Vorlegung einer freimüthigen Bezirksverfassung beim Landtage wurde einstimmig angenommen.

Dresden, 11. Sept. Nachdem das Manöver des sächsischen Bundes-Armee-Korps heute beendet ist, begibt sich der Kronprinz von Sachsen nachmittags nach Königsberg, um auf Einladung des Königs von Preußen den dortigen Manövern beizuwohnen.

Braunschweig, 9. Sept. Wie das „Tagbl.“ aus gut unterrichteter Quelle erfährt, sind die Verhandlungen wegen Verkaufes der braunschweigischen Staats-Eisenbahnen mit dem durch die Darmstädter Bank vertretenen Konsortium in den letzten Tagen so weit gediehen, daß voraussichtlich heute der definitive Abschluß erfolgen wird.

Bremen, 10. Sept. Der Norddeutsche Lloyd beschloß heute eine Dampfschiffsverbindung von Bremen nach Westindien einzurichten und hat bereits über den Bau dreier Dampfer für diese Linie kontrahirt. Die Emission der letzten Million des Grundkapitals wird nunmehr erfolgen.

Hamburg, 10. Sept. (Hamb. Nachr.) Wegen der von den streikenden Arbeitern der Lauenstein'schen Fabrik verübten Exzesse nahm die Polizei gestern viele Verhöre und zahlreiche Verhaftungen vor. Etwa 30 Arbeiter, darunter die Mitglieder des Streikkomitees, verblieben in Haft. Andere, die ihr Alibi nachzuweisen vermochten, wurden wieder entlassen. Einige der Komiteemitglieder sind zur Zeit von Hamburg abwesend. Die Lauenstein'sche Fabrik wurde in der vorletzten Nacht von aller disponiblen Polizeimannschaft bewacht.

Hamburg, 10. Sept. (Köln. Ztg.) Vorgestern Abend hat sich hier ein neuer Arbeiter-tumult zugetragen, jedoch ganz vorwiegend seitens solcher Arbeiter, welche mit dem Strike in der Lauenstein'schen Fabrik direkt nichts zu thun haben. Die hiesigen Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereins wollten nämlich am Donnerstag Abend eine freundschaftliche Versammlung abhalten, wozu auch Fremde zugelassen werden sollten. Der Polizeiherr hatte sich inebz selbst vorher im Versammlungslokale eingefunden und machte den Leitern der Versammlung die Mittheilung, daß dieselbe unter den obwaltenden Umständen nicht abgehalten werden dürfe, worauf jene dann, nachdem ihre Gegenvorstellung eine Zurücknahme des Verbots nicht hatte erwirken können, die Anwesenden aufforderten, sich ruhig nach Hause zu begeben. Es bildeten sich aber nach Trennung der Versammlung Volkshäufen, welche lärmend durch die Stadt zogen, an verschiedenen Wänden und dem Polizeigebäude im Vorüberziehen Steine in die Fenster warfen und schließlich sich zum älteren Lauenstein'schen Fabrikgebäude wandten. Hier war eine Polizeimannschaft von etwa 100 Mann postirt, welche, nachdem der heranziehende Haufen mit Steinwürfen den Angriff begonnen und Offizianten verwundet hatten, auf die Tumultuanten scharf einhieb und zahlreiche Verhaftungen vornahm. Die hienach zurückweichenden Tumultuanten ließen ihrer Unmuth noch gegen Laternen und Fensterscheiben aus und zerstörten sich. Eine große Anzahl von Aktionären der Lauenstein'schen Fabrik hat dem Direktor Kirchweyer gestern ein einschneidendes Anerkennungs-schreiben für seine bisherige Geschäftsführung wie seine bei Gelegenheit des Tumults bewiesene Energie zugehen lassen. Der von ihm in Ausübung der Nothwehr verwundete Arbeiter ist inzwischen gestorben. Die Zahl der in Folge der Exzesse vom 6. und 8. Sept. verhafteten Arbeiter soll bereits 80 übersteigen. Der Vorsitzende des Komitees der streikenden Arbeiter war, als der Tumult stattgefunden hat, auf einer Reise nach Bremen abwesend, ist aber nach seiner Rückkehr hier verhaftet worden.

Güstrow, 10. Sept. In Folge eines vom (meckl.-schwer.) Staatsministerium erlassenen Reskripts, worin die Regierung von Johannis an die Wahl- und Schlacht- sowie Handelsklassensteuer fordert, ist hier ein außerordentlicher landwirthschaftlicher Konvent zusammengetreten. Nach längerer Debatte wurde heute auf demselben folgender Beschluß gefaßt: „Die Repräsentation spricht sich gegen das Reskript aus und erklärt, den von der Landchaft auf dem letzten Landtage eingegebenen Rechtsstandpunkt zu wahren.“

Berlin, 12. Sept. Gestern haben die in der Gegend zwischen Jüterbogk und Mittenwalde abgehaltenen Herbstübungen des Gardekorps ihr Ende erreicht. Noch im Laufe des gestrigen Nachmittags sind viele Truppen der hiesigen Garnison in die Hauptstadt wieder eingerückt. Die noch fehlenden Regimenter kommen morgen. In den nächsten Tagen wird beim Gardekorps die Entlassung der ausgedienten Mannschaften zur Reserve ihren Anfang nehmen.

Nach einer dem Kriegsminister zugegangenen Mittheilung des Bundeskanzlers ist in der Sitzung des norddeutschen Bundesrathes vom 23. April d. J. zwischen den Bundesregierungen das Einverständnis konstatiert worden, daß den außerhalb ihres Heimatlandes stationirten Militär-Ärzten der Bundesarmee die Ausübung der ärztlichen Privatpraxis in soweit gestattet sein soll, als sie die Qualifikation und die Berechtigung dazu in ihrem heimatlichen Staate erworben haben. Vorausgesetzt wird dabei, daß die betreffenden Ärzte den in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Vorschriften über die Ausübung der ärztlichen Praxis sich unterwerfen, die gesetzlichen Steuern und Abgaben von dem Einkommen aus ihrer zivilärztlichen Praxis entrichten und den Nachweis der in ihrem Heimatstaate erlangten Qualifikation und Berechtigung beibringen.

Es sind Zweifel darüber entstanden, in welchem Konkurrenzjahre die in der Militärersatz-Instruktion näher bezeichneten Kategorien von Dienstpflichtigen an die erste Klasse der Ersatzreserve überwiesen werden können. Zur Beseitigung dieser Zweifel ist vom Kriegsminister und vom Minister des Innern entschieden worden, daß nur solche Militärpflichtige, welche an einem unheilbaren Fehler leiden und deshalb nicht vollkommen dienstbrauchbar sind, ohne Rücksicht darauf, in welchem Konkurrenzjahre sie stehen, für gewöhnliche Friedenszeiten vom Militärdienst befreit, mithin auch schon im ersten bezw. im zweiten Konkurrenzjahre an die erste Klasse der Ersatzreserve überwiesen werden dürfen. Alle andern nach Maßgabe der Ersatzinstruktion für die erste Klasse der Ersatzreserve geeigneten Dienstpflichtigen dürfen dagegen erst im dritten Konkurrenzjahre vom Militärdienst im Frieden befreit, bezw. an die erste Klasse der Ersatzreserve überwiesen werden.

Der Fürst Karl von Rumänien wird auf seiner jetzigen Reise wahrscheinlich gegen Ende des Monats Oktober nach Berlin kommen und einige Zeit zum Besuch am Königl. Hofe verbleiben. — Französische Blätter sprechen neuerdings von „merklichen Erleichterungen“, die zwischen Preußen und Rußland eingetreten sein sollen. Alle in dieser Hinsicht umlaufenden Gerüchte erweisen sich aber als müßige Erfindungen. Die Beziehungen zwischen beiden genannten Staaten sind unverändert sehr freundschaftlicher Natur, womit nicht im mindesten gesagt werden soll, daß besondere Bündnisverhältnisse oder sonstige Abmachungen einer politischen Solidarität zwischen ihnen bestehen. Dieselben Organe, welche früher mit Allianzgerüchten zu alarmiren suchten, sind jetzt die Erfinder einer angeblichen „Veruneinigung“ Preußens und Rußlands.

Wie verlautet, wird das Indigenatsgesetz, welches in der vorigen Landtagsession nicht zur Erledigung kam, dem Landtage in seiner nächsten Session wieder vorgelegt werden. Das mehrfach verbreitete Gerücht, der Finanzminister gebe mit der Absicht um, beim nächsten Landtage einen Gesetzentwurf über die Selbstbestimmung zur Einkommensteuer einzubringen, entbehrt der Begründung. — Die noch ausstehenden Erzwahlungen zum Abgeordnetenhaus, welche durch Mandatsniederlegungen nöthig geworden sind, sollen möglichst vor Ablauf dieses Monats, spätestens aber im Anfang des Oktober vollzogen werden.

Für die am 14. Septbr. hier stattfindende Feier des hundertsten Geburtstages Alexanders v. Humboldt sind bereits öffentliche Festreden des Oberbürgermeisters Seidel und des Stadtverordneten-Vorsitzers Kochmann angekündigt. Beide sollen bei feierlicher Begründung des Humboldt-Haines gehalten werden.

Schloß Ransin bei Stargard, 10. Sept. Auf die von dem Landrathe des Saatziger Kreises von Baldaw-Steinhöfel bei dem Festmahle der Kreisstände gehaltenen Anrede erwiderte Se. Maj. der König:

Es macht mir Freude, auf die von Ihnen gesprochenen Worte in gleicher Weise entgegen zu können; ich füge aber noch hinzu, daß, wenn die Natur Ihnen auch manche Schönheit verweigert, sie Ihnen doch Produkte gegeben, auf die Sie stolz sein können. Besonders anerkennen will ich aber die Gesinnung Pommerns, die von je her und zu allen Zeiten dieselbe gewesen ist, ehrenwerth und treu! Was Sie von der Tapferkeit und Hingebung der Söhne Ihrer Provinz gesagt, kann ich nur bestätigen, denn unter meinen Augen und unter speziel- ler Führung meines Neffen hat das zweite Armee-Korps so lange mü- thig und ausdauernd gekämpft, bis mein Sohn zu seiner Unterstützung herbeikommen konnte. Was die pommerschen Regimenter zu allen Zeiten bewiesen haben, werden sie auch, wie Sie andeuteten und wie ich es als meine Ueberzeugung ausspreche, für alle Zukunft beweisen; ich habe das bereits in Sietzin in Bezug auf die ganze Provinz ge- sagt, und ergreife gern die Gelegenheit, dies auch den Ständen des Kreises Saatzig zu wiederholen, in deren Mitte ich mich befinde und auf deren Wohl, sowie auf das Wohl Ihres Kreises und der ganzen Provinz ich dieses Glas leere!

Kreuz, 11. Sept. Der König ist nachmittags 2 Uhr mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin hier angekommen. Graf Bismarck blieb in Traumpfe bei Stargard zurück. Der König hat seine volle Zufriedenheit über den ihm in der Provinz Pommern gewordenen Empfang sowie über das zweite Armee-Korps geäußert und viele Gnadenbeweise ertheilt. General v. Hindersin wurde zum Chef der pommerschen Artillerie-Brigade ernannt.

Königsberg, 11. Sept. Da die Ankunft des Königs erst morgen erfolgt, so ist auch das Eintreffen des russischen Großfürsten, welches für heute festgesetzt war, auf morgen verschoben.

Sirke (Provinz Posen), 11. Sept. Zum Landtags-Abgeordneten für den Wahlbezirk Samter-Birnbaum ist an Stelle des früheren Abgeordneten, Regierungsraths Krieger, der Kandidat der national-liberalen Partei, Kiepert-Mariensfelde, mit bedeutender Majorität gewählt.

Insterburg, 11. Sept. Seit zwölf Tagen herrscht wieder die Kinderpest in Polen; es ist eine militärische Grenzsperrung in der Entfernung von drei Meilen gegen die polnische Grenze im Ortelsburger und Reidenburger Kreise angeordnet.

Oesterreichische Monarchie.

Innsbruck, 10. Sept. (N. Fr. Pr.) Privatnachrichten sowohl als Zeitungsnotizen konstatieren, daß in Wälschtirol selbst unter der Partei der Italienspartei sich eine der Besichtigung des Landtags günstige Stimmung geltend zu machen wußte. Wäre dies der Fall, so würde der Tiroler Landtag endlich seine natürliche Gestalt als Repräsentanz des ganzen Landes erhalten und der ultramontane Einfluß vermindert sein. Die nächsten Tage, an welchen daselbst die Landtags-Wahlen stattfinden, werden uns hierüber Gewißheit bringen.

Brag, 11. Sept. In Jaromierz wurden Allen, welche bei der Hühnerfeier nicht illuminierten, die Fenster eingeschlagen. Trotz der heftigsten Agitationen haben auch die tschechischen Bezirksvertretungen von Gzslau, Habern, Schwarzkostelez und Politz an der Mettau die Schulrathswahlen vorgenommen.

Krakau, 7. Sept. Die für Mitte September in Aussicht genommene Schlussverhandlung gegen die Oberin des Krakauer Carmeliterinnenklosters, Fräulein Wenzyl, dürfte, wie die „Morgenpost“ erfährt, nicht vor Mitte November stattfinden, da das Krakauer Landesgericht beschlossen hat, den in diese Angelegenheit verwickelten General des Carmeliter-Ordens verhaften zu lassen. Die Akten des Prozesses sind nach Rom, dem Sitze des Ordensgenerals, abgeschickt worden. Nun fragt es sich, ob die dortigen Gerichte den Wünschen des Krakauer Landesgerichts nachkommen wollen, und ob der Ordensgeneral die Angaben der Wenzyl, daß er die der Ubrzyk zu Theil gewordene Behandlung anbefohlen habe, bestätigen wird. Sollte dieses der Fall sein, so würde die Wenzyl vielleicht straflos davongelassen.

Rumänien.

Bukarest, im Sept. (Allg. Z.) Das allgemeine Tagesgespräch bilden seit einigen Tagen die Jesuiten, welche sich sowohl nach der Walachei als nach der Moldau gewendet und sehr bedeutende Geldmittel (man spricht von mehreren Millionen) mitgebracht haben, um Grundeigentum zu erwerben und überhaupt ihre Zwecke zu fördern. Das Jassyer Journal Secolul schreibt darüber: „Unser Land wird in neuester Zeit von den Jesuiten und den „Schwestern vom hl. Herzen“ (Sacré-Coeur) überflutet. Wir vermögen die Anzahl der heute bereits im Lande anwesenden Jesuiten noch nicht genau anzugeben; von den „Schwestern vom hl. Herzen“ befinden sich in Jassy 50; davon 15 in einem katholischen Nonnenkloster und 35 in einem Privathaus. Auch in Galacz und Fokschan sind kürzlich Konvente für die Schwestern vom hl. Herzen errichtet worden.“

Italien.

Rom, 6. Sept. (N. Fr. Ztg.) Die Vorbereitungs-Kongregationen zum Konzil haben ihre Nischenarbeit endlich bewältigt; alle Vorlagen sind redigirt, geordnet und fertig. Mgr. Fessler ist jetzt vollaus beschäftigt; als Generalsekretär des Konzils muß dieser fleißige Deutsche Alles, was das Konzil betrifft, lesen, unterhaken, studiren; er arbeitet von Morgens 5 Uhr bis Mitternacht. Das Geheimniß wird gut bewahrt; im Ganzen nämlich, denn im Einzelnen verlauten hier und da doch allerlei Dinge. So soll es positiv sein, daß das allgemeine Stimmrecht verurtheilt werden soll; ebenso die Pressefreiheit und die Kultusfreiheit. Man versichert, daß die Verdamnungsbullen des Konzils im Voraus redigirt seien; auch alle Entscheidungen sollen im Voraus fertig gemacht liegen, so daß es von diesem vatikanischen Konzil heißen würde: *venimus, vidimus, approbavimus*. Man sagt, daß das eben nur möglich sei, weil man im Konzil einer ganz großen Majorität sicher sei. Einige meinen zwar, man sei dieser Majorität gar nicht so gewiß und stelle sich nur aus Politik zuversichtlich; aber freilich hat man Mittel genug, um jede unbequeme Opposition zu dämpfen. Es heißt, das Konzil werde vom 8. Dezember 1869 bis zu St. Peter 1870 dauern, dann folge eine große Kanonisation, mehrere Beatifikationen und das große Jubiläum. Darauf soll ein großer Theil der Bischöfe eingeladen werden, bis 1871 zu bleiben, um den Festen beizuwohnen, welche stattfinden, wenn „Pius IX. superabit annos Petri“, d. h. wenn der Papst länger als dem päpstlichen Stuhl gefessen als der Apostel Petrus [zur Zeit des Apostels Petrus und noch mehrere Jahrhunderte lang nach ihm hat es keinen Papst und keinen päpstlichen Stuhl gegeben, weder in Rom noch anderwärts]; Pius IX. würde der erste Papst sein, welcher so lange wie Petrus Bischof von Rom gewesen. Es beginnt also am 8. Dezember in Rom eine Reihe von Festlichkeiten und Feierlichkeiten der Art, welche über Jahr und Tag dauern können.

Rom, 8. Sept. (Röln. Ztg.) Die „Civita cattolica“, das Organ des Jesuitengenerals, antwortet auf die bekannten Laien-Adressen von Koblenz und Bonn. Die ganze Fassung der donnernden Philippika zeigt, daß ihre Verfasser den wahren Stand der Dinge nicht sehen können oder wollen. Nach ihnen ist die ganze Bewegung nichts als eine von einem stürmischen Agitator ausgegangene, systematisch und mit allen Mitteln der Marktschreierei verbreitete, meist von Katholiken à la Renan unterstützte und von einigen überberathenen Ministern protegirte Rebellion gegen die Lehre des hl. Vaters

und der gesammten Kirche. Eine Parallele des katholischen Liberalismus mit dem „der Mänke und Verleumdungen sich bedienenden“ politischen wird dabei noch gratis mit in den Kauf gegeben. Solche Auslassungen bedürfen für Den, welcher in deutschen Verhältnissen heimisch ist, keines Kommentars.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Ueber den Auszug des Kaisers nach Paris entnehmen wir dem „Gaulois“ folgendes Nähere:

Am 2 1/2 Uhr verließen der Kaiser, die Kaiserin und ein Theil des Hofes St. Cloud. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen in einem geschlossenen Wagen Platz. Es folgten drei andere Wagen, in denen sich der diensttuende Arzt, ein Kammerherr, Ehren Damen und andere Beamte des Hofes befanden. Der Kaiser fuhr durch das Boulogner Holz, die Champs Elysees, über den Concorde-Platz, durch die Rue Royal und auf den Boulevards nur bis zur neuen Oper. Auf einen Wink des Kaisers, der stark fröstelte, hielten die Jockeys an und wendeten sich rechts nach der Rue de la Paix. Es war einen Augenblick die Rede davon, bei dem Tuilerienpallast anzuhalten, aber am Ende der Rue Cassigione kehrte der Kaiser nach St. Cloud zurück. Während des ganzen gestrigen Abends vollten zahlreiche Equipagen auf dem Wege nach St. Cloud. Dr. Melator brachte die Nacht im Schlosse von St. Cloud zu. Das bezeichnet aber nicht gerade eine Verschlimmerung im Zustande des Kaisers. Bis auf den Frost, den der Kranke unterwegs verspürte, befand er sich recht wohl. Das Verbleiben des Dr. Melator im Schlosse, welches öfter vorkommt, war eine bloße Vorsichtsmaßregel.

Heute erfährt man aus St. Cloud, daß dem Kaiser seine gestrige Spazierfahrt sehr wohl bekommen ist, und daß er heute keine Ermüdung verspürt. Er hat heute Vormittag im Ministerrathe den Vorsitz geführt.

Nach der „Presse“ wäre es gewiß, daß der Kaiser sich in Bälde nach Biarritz begeben wird, wenn das schöne Wetter anhält. Der General Lepic, Intendant der kaiserl. Palläste, wird heute Abend Paris verlassen, um die für die Aufnahme und den Aufenthalt Sr. Maj. daselbst nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Man glaubt übrigens nicht, daß der Kaiser vor Ende nächster Woche abreisen kann.

Der Prinz Napoleon hat Paris gestern verlassen, um auf seiner Yacht einen Ausflug längs der Küsten Frankreichs zu machen, welcher nicht über 10 Tage dauern wird.

Aus Bigorre (Pyrenäen) wird telegraphisch gemeldet, daß dort heute Morgen nach 5 Uhr eine starke Erderschütterung verspürt wurde. — In West ist der Senator und Vizeadmiral Baron Grivel gestorben. — Die Ausfahrt des Kaisers nach Paris hat auf die Börse einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Rente eröffnete sofort mit 55 Cent. Hauße und schloß 71.17 1/2. Cred. mob. 220, Ostb. 590, Oesterr. 753.75, Lomb. 503.75, ital. Anl. 52.60.

Paris, 11. Sept. Seitdem der Prinz Napoleon mit seiner neulichen Rede wieder in den Vordergrund getreten ist, sind in den Hofkreisen gewisse Antipathien im Gange, die bereits in die Presse herein spielen. Der „Figaro“, hinter dem — was ein öffentliches Geheimniß ist — die H. Rouher, Lavalette und Forcade stehen, überschüttet den Prinzen mit Sarkasmen und Angriffen, um ihn der Kaiserin für den Fall der Regenschaft mehr und mehr ungnädig zu machen. Die „Opinion nat.“, das eingeständene Organ des Prinzen Napoleon, dagegen sucht durch die Feder des Hrn. Gueroult Gleiches mit Gleichem zu vergelten und gibt der zukünftigen Regentin alles Ernstes zu bedenken, daß sie sich nicht der Mission hingeben dürfe, ohne den Prinzen und sein freiherrliches Programm irgend welchen Einfluß gewinnen oder behalten zu können. Der Kaiser soll von diesem eigenthümlichen Schauspiel, worin die künftigen Mitglieder der Regenschaft sich durch ihre Vertreter um den Vorrang für den Fall seines Hintritts schon jetzt streiten, begreiflicher Weise nicht sehr erbaut sein.

Wie das „Mémor. Diplom.“ meldet, hat die französische Regierung definitiv beschlossen, keine besonderen Vertreter zum ökonomischen Konzil zu schicken, und dieselbe Enthaltung wäre von den andern Regierungen, namentlich von Oesterreich und der Schweiz, zu gewärtigen. Eine römische Korrespondenz der „Union de l'ouest“ versichert, daß unter den 32 Bischöfen, welche unter Hinweis auf ihr hohes Alter oder ihre angegriffene Gesundheit sich entschuldigen ließen, kein einziger europäischer sei. Die Bischöfe von Brasilien schickten sich zur Reise an und die Bischöfe von Ghili hätten diese bereits am 1. Sept. angetreten. Nur die Betheiligung der Bischöfe von Rußisch-Polen sei durch äußere Umstände unmöglich gemacht.

Fürst Karl von Rumänien soll hieher telegraphisch die Frage gerichtet haben, ob der Kaiser ihn empfangen könne und werde, worauf ihm eine bejahende Antwort ertheilt worden wäre. — Victor Hugo ist von Jersey nach Lausanne abgereist. Bekanntlich ist er zum Präsidenten des Friedenskongresses, der dort tagen wird, ernannt worden.

Spanien.

Madrid, 10. Sept. Gestern Abend fanden auf dem Platz vor dem Ministerium des Innern wieder Bollekanjammungen statt, welche die Regierung veranlaßten, Gegenverleumdungen zu treffen; doch wurde die öffentliche Ruhe nicht gestört. — Am 12. und 15. d. M. werden neue Verstärkungen nach Cuba abgehen.

Die Regierung hat zwei höhere Verwaltungsbeamte, Muñoz und Ballepino, nach Berlin entsendet, um die preussische Militärverwaltung, und besonders das Rechnungs- und Lazarethwesen kennen zu lernen. Der Oberlieutenant Belasco von der Artillerie ist zum Militär-Attaché bei der spanischen Gesandtschaft in Berlin ernannt worden.

Madrid, 11. Sept. Gestern fanden in Paterna de Rivera, Provinz Cadix, bedeutende Ruhestörungen statt. Ein Sergeant der Juvilgarde wurde verwundet. Der Militärgouverneur von Cadix brach mit Truppen nach Paterna auf, um die Ruhe wieder herzustellen. — Die von den Cortes eingesetzte permanente Kommission hat es für nothwendig erkannt, daß die Regierung energische Maßregeln ergreife, um Cuba für den Staat zu erhalten.

Madrid, 11. Sept. Die Cuba-Frage beschäftigt die Madrider Presse lebhaft; sie dringt auf die Nothwendigkeit, energische Maßregeln zu ergreifen und schleunig Verstärkungen dahin abzuschicken. Die Zahl dieser Verstärkungen ist auf 24,000 Mann gebracht, von denen sich nächstens 6000 Mann einschiffen werden. — Man versichert, daß die Zahl der Ersparnisse, die auf dem nächsten Budget realisiert werden, sich auf 500 Millionen belaufen wird.

Barcelona, 9. Sept. Heute spricht man in der Stadt nur von dem, was im Hotel des Grafen Penalver stattgefunden hat. Es scheint, daß Diebe die Absicht hatten, den Grafen in seiner Wohnung zu ermorden und seine Geldkiste zu plündern. Sie hatten sich in's Hotel eingeschlichen und vier von ihnen waren in das Zimmer gebrungen, welches an die Wohnung grenzt. Die Behörde, welche von der Sache Kunde erhalten hatte und sich im Hotel befand, forberte die Uebeltäter auf, sich zu ergeben; auf ihre Weigerung begann ein schrecklicher Kampf. Der frühere Hausmeister des Grafen wurde unten an der Treppe getödtet. Er war es, der die Diebe heringeführt hatte; er und seine Kameraden waren mit Revolvern und Dolchen bewaffnet. Letztere wurden mit den Waffen in der Hand getödtet. Zu verwundern ist, daß im Handgemenge, wo mehrere Schüsse fielen, die Agenten der Behörde nicht einen einzigen Verwundeten hatten.

Graf Penalver und seine Familie befanden sich gar nicht im Hotel, welches der Polizei von dem Augenblick an ganz zur Verfügung gestellt worden war, wo man Kunde von dem Raubanschlag hatte. Die Leichen wurden nach dem Hospital Santa Cruz gebracht. Man hat konstatirt, daß die Diebe Männer von gutem Aussehen und sehr wohl gekleidet waren.

Portugal.

Lissabon, 3. Sept. Der König ist von Oporto zurückgekehrt, wohin ihn der Herzog von Loulé begleitet hatte. Auf seiner Reise fand er eine sehr gute Aufnahme. Den Gesundheitszustand der Königin halten die Aerzte noch immer nicht für befriedigend, obwohl die Reise ihr von Vortheil gewesen sei. Die Delernte ist im ganzen Lande sehr kärglich ausgefallen und um den Wein sieht es nicht minder dürftig aus. Inzwischen liegt auch der Handel verkerbt darnieder, sowohl wegen des Geldmangels, als wegen der Ungewißheit, welchen Erfolg die in London verhandelte Anleihe haben wird.

Belgien.

Brüssel, 11. Sept. (Fr. Z.) Belgien hat in Beantwortung der bayrischen Note bezüglich des Konzils die Erklärung abgegeben, eine strikte Neutralität beobachten zu wollen.

Rußland und Polen.

Vom Minister des Innern ist vor kurzem dem Reichsrath der Entwurf einer allgemeinen Städte-Ordnung zur Prüfung und Begutachtung zugestellt worden. Aus dem bisherigen Mangel gleichmäßiger gesetzlicher Normen für die Regelung der städtischen Gemeindeangelegenheiten haben sich in Rußland schon viele Unzuträglichkeiten ergeben. Diesem Mangel soll durch die erwähnte Vorlage abgeholfen werden. Nach den Bestimmungen derselben wird die Vertretung und die Verwaltung aller Städte des Reiches auf gemeinsamer Grundlage geordnet.

Im Warschauer „Dziennik“ sind die Statuten veröffentlicht für die in Lodz, anstatt des ohne alle Ursache aufgelösten Gymnasiums, zu eröffnende sogenannte höhere „Handwerkerhule“. Als charakteristisch führen wir an, daß die polnische Sprache in dieser Schule als Lehrgegenstand nicht existirt, so daß für sie gar kein Lehrer angestellt ist. Der Unterricht in der deutschen Sprache, mitten in einer Stadt, deren Einwohner zu 1/2 Deutsch sprechen, beschränkt sich auf zwei Stunden wöchentlich.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Sept. Die Königin reiste heute Morgen nach Malmoe und wird sich von da aus am 13. d. über Stralsund und Berlin nach Schloß Muskau begeben.

Großbritannien.

London, 10. Sept. Die zahlreichste Versammlung von Policeninhabern der Lebensversicherungs-Gesellschaft Albert ist gestern Abend in der London Tavern unter dem Vorsitz von Lord William Hay zusammengekommen. Sie war überaus geräuschvoll und die Verwirrung steigerte sich manchmal bis zu dem Grade, daß kein Wort von den Rednern zu hören war. Von den vielen vorgeschlagenen Resolutionen wurden drei angenommen. Die erste verwarf den Plan der Liquidatoren und setzte ein Komitee von Policeninhabern ein, welches im Verein mit andern ähnlichen Ausschüssen über den Stand der Gesellschaft Untersuchungen anstellen und Bericht erstatten soll; die zweite ermächtigt das Komitee, Schritte zu thun, um zu erforschen, in wie weit die Aktionäre der mit der Albert verschmolzenen Gesellschaften haftbar gemacht werden könnten; die dritte beanspruchte für die Policeninhaber die Leitung der aus der Zahlungseinstellung resultierenden Geschäfte, indem die Direktoren das Vertrauen verscherzt hätten.

London, 11. Sept. Die Königin ist von Inverness nach Schloß Balmoral zurückgekehrt. — Der Prinz von Wales hat Schloß Abergeldie verlassen und ist nach dem Süden abgereist. — Der „John Bull“ ist zu der Mittheilung ermächtigt, daß auch der Bischof von Exeter unter den Bestimmungen der neuen Akte zur Pensionirung der Bischöfe abtanen wird, sobald die hiezu nöthigen Vorbereitungen vollendet sein werden.

Die Maul- und Klauenseuche ist noch immer in der Ausdehnung begriffen, die Grafschaft Surrey ist jetzt fast in ihrem ganzen Umfange von ihr befallen, und die Besitzer von Milchwirthschaften sehen sich genöthigt, ihre täglichen Sendungen nach London einzustellen.

Amerika.

Neu-York, 10. Sept. (Rabeltelegramm.) Die Leiche des Kriegsministers Rawlins ist heute feierlich bestattet worden. — Der das Militärkommando in Virginien füh-

rende General Canby hat eine Proklamation erlassen, derzufolge die Legislatur für den 6. Okt. zusammenberufen, und der Festred von den Mitgliedern nicht verlangt wird.

Nachrichten durch das französische Kabel aus New-York vom 9. Sept. melden von einem heftigen Sturme, der Tags zuvor in den neu-englischen Staaten gewüthet hatte. In Boston wurden verschiedene Gebäude abgedeckt und sonst beschädigt, die Telegraphenlinien unterbrochen und man berechnete den angerichteten Schaden auf eine Million Dollars. Verschiedene Städte in Maine, Massachusetts und Newhampshire hatten ebenfalls Schaden gelitten. Aus Philadelphia wird telegraphirt, daß die Untersuchung der Kohlengrube von Avondale jetzt vollendet ist und die Zahl der Opfer der Explosion sich auf 110 beläuft; zwei davon sind bei den Rettungsverfuchen umgekommen. Die Verunglückten hinterlassen 59 Wittwen und 109 Waisen.

Vom Kriegsschauplatz in Paraguay liegen Mittheilungen bis Ende Juli vor. Es war nach denselben am Ufer der Tebicuary zum Kampfe gekommen, wobei die Paraguaiten angeblich 200 Tode und 18 Gefangene verloren. Die Allirten büßten 60 Mann an Toden und Verwundeten ein. Die Verfolgung des Feindes erwies sich in Folge der ungünstigen Bodenbeschaffenheit als unmöglich.

Bermischte Nachrichten.

Saarbrücken, 5. Sept. In unserer Schwesterstadt St. Johann hat es in den letzten vierzehn Tagen nicht weniger als zwölf Mal an verschiedenen Stellen, in Pausen von kaum ein paar Tagen, dabei sogar mehrmals an einem Tage, gebrannt. Alle diese Brände wurden zwar glücklich Weise rasch bewältigt, aber es läßt sich denken, in welcher Aufregung und Unruhe die Bevölkerung lebt, um so mehr, da diese Unruhe und Angst durch sogenannte Brandbriefe, deren seit der angegebenen Zeit mehrere gefunden wurden und von denen u. a. zwei sich nur allzu sehr bewahrheitet haben, fortwährend gesteigert und genährt wird. Endlich gestern Abend wurde man eines Brandstifters habhaft, der einmahl in flagranti ergriffen worden wäre. Es war Feuer in einer Lokalkität bemerkt, das hätte es größere Ausdehnung gewonnen, unglückliches Unglück angerichtet hätte. Aber gleichzeitig ergaben sich schwere Indizien gegen einen Burschen von 14 Jahren, der sammt seinen Eltern in dem brennenden Hause zur Mische wohnte und sofort nach Ausbruch des Feuers sich aus dem Hause gesücht hatte, alsbald aber ergriffen und verhaftet wurde. Bereits hat derselbe zugestanden, den Brand veranlaßt zu haben, jedoch läugnete er jede Absicht dazu. Auch die übrigen Brände will er nicht verurteilt haben.

In Stuttgart hat dieser Tage das Damenorchester von Josephine Weimlich aus Wien zwei Konzerte gegeben und sehr gut gefallen. Drei Streichinstrumente, ein Flügel, ein Harmonium und eine Flöte bildeten das Orchester. Die „Schw. B.“ sagt darüber: Jede der Künstlerinnen füllte ihren Platz vollkommen aus, und einem glatten Ensemble und dem Feuer der Vorführung wurde mit Recht der reiche Beifall zu Theil, der den einzelnen Stücken folgte und der am Schluß der Dirigentin besonders dargebracht wurde.

Linbau, 10. Sept. (Nürnberg. Kor.) Künftigen Montag wird sich der Verein für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung zu seiner Jahresversammlung hier einfinden. Von bekannten Namen sind interessante Beiträge angekündigt. Mit ihr wird auch eine Ausstellung antiquarischer Gegenstände verbunden sein. Der Verein, welcher über 200 Mitglieder zählt, wurde vom Stadtmagistrat wieder eingeladen und wird von demselben festlich bewillkommen werden.

Die lutherische Bezirksynode zu Gens in Ostfriesland hatte zwei Laienmitglieder, die H. Kaufmann und Gutsbecker Schneidermann, die zum sogenannten Protestantenverein gehören, von der Verathung der Synode ausgeschlossen. Auf erhobene Beschwerde hat das Konsistorium zu Aurich sich nicht für befugt erklärt, diesen Beschluß der Synode aufzuheben. Am 9. Sept. hat nun eine Erprobung stattgefunden; beide ausgeschlossene Herren wurden einstimmig wiedergewählt.

Hamburg, 9. Sept. (Fr. J.) Unsere beiden Ausstellungen, die Hamburger Gartenbau- und die Altonaer Industrie-Ausstellung, haben eine kolossale Anzahl Fremde hierhergeführt. Die Altonaer Ausstellung leistet wirklich Außerordentliches; auf einem großen Terrain sind eine Anzahl mächtiger Hallen von oben bis unten angefüllt mit den Erzeugnissen aller Länder: Manufakturwaaren, Maschinen, Möbel, Spirituosen und Kunstgegenstände. Nur um die Räume zu durchwandern, bedürft man mindestens 5 Stunden. Die Ausstellung, welche auch eine Vieh- und Hunde-Exposition in sich faßt, währt bis Ende September. Unsere Hamburger Gartenbau-Ausstellung wird sehr stark besucht; am Sonntag wurden z. B. zum Eintrittspreis von 1/2 Thlr. 62,000 Karten gelöst. Die Ausstellung bietet in der That auch ein wunderbar Bild eines mit Wägen, Seen, Inseln, Anhöhen, Gewächshäusern, Pavillons, Brücken, exotischen Gewächsen und schattigen Bäumen gefüllten und durchzogenen Parks. Gleichzeitig genießt man die Aussicht auf die Elbe und den belebten Hafen tief unten — ein Anblick, der wohl eine kleine Reise werth ist. Das Ausstellungs-Komitee hat nebenbei auch für die Unterhaltung der fremden Gäste in möglichster Weise gesorgt: Festabende auf der Elbe, auf der Alster, im zoologischen Garten, Ausfahrten, Dinners, kurz ein Festtag reißt sich an den andern.

Berlin, 11. Sept. Um Mißverständnissen mancherlei Art zu begegnen, macht die „Nat.-Ztg.“ darauf aufmerksam, daß, wenn auch der Oberkirchenrath jetzt ebenfalls die Benutzung der Berliner Kirchen durch den Protestantentag verboten hat, doch der Protestantentag selbst am 6. u. 7. Oktober in Berlin jedenfalls abgehalten werden wird. Das Festkomitee hat die säkularischen Behörden gebeten, die Turnhalle in der Pringensstraße für die Verhandlungen zur Verfügung zu stellen; der Magistrat hat bereits dem Gesuch entsprochen und an der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung ist nicht zu zweifeln. In der Turnhalle wird denn auch an jedem der beiden Tage bei Beginn der Verhandlungen öffentlicher Gottesdienst abgehalten werden. Für die Predigt am ersten Tage war schon früher Hr. Oberhofprediger Dr. Schwarz in Göttingen, für die am zweiten Tage Hr. Prediger Schöffmann in Steintin in Aussicht genommen und beide Herren haben sich bereit erklärt, auch in der Turnhalle die Predigt zu halten.

Pelplin, 8. Sept. (Danz. J.) Der Dompropst von Kulm und bischöfliche Generalvikar Dr. Haffe ist, auf der Heimreise von der Bischofsversammlung in Fulda begriffen, in Hanau heute früh gestorben.

Wien, 9. Sept. Die Ministerialverordnung, betreffend die Klosterhaft, hat — wie man dem „Tagesb. a. M.“ schreibt — in einem speziellen Falle bereits ihre Anwendung gefunden. Es wurde nämlich dem Ministerium angezeigt, daß von Seite des bischöflichen Ordinariats in Brünn beschloffen worden, den Kaplan von R. (Städtchen des südböhmischen Mährens) in die geistliche Detentionsanstalt nach Wischau zu schicken. Der erwähnte Geistliche weigerte sich mit Berufung auf die ministerielle Verordnung in Sachen der Inhaftirung von Mitgliedern des Klerus, der Aufforderung des Ordinariats Folge zu leisten, und erklärte, sich nicht freiwillig der Strafe unterziehen zu wollen. Wie verlautet, wird derselbe aus seiner Diözese austreten und, einem von Wien aus an ihn ergangenen Rufe folgend, daselbst eine Lehrerstelle übernehmen.

In den Berichten der Zeitungen über das in diesem Jahre in Zug gefeierte eidgenössische Freiweihen war die Rede zu lesen, welche der jetzige Vorsitz des Bundesvorstandes, Hr. Dr. Ed. Kopp aus Wien, am 13. Juli d. J. als offizieller Vertreter der deutschen Schützen am schweizerischen Festort gehalten hat. Hr. Dr. Kopp hat in dieser Rede sich veranlaßt gefunden, nachdem er den Schweizern „die Grüße aller freien Männer Deutschlands“ überbracht, sein „engeres Vaterland“ Oesterreich dem leitenden Staate des Norddeutschen Bundes, in ihrer beiderseitigen Entwicklung seit dem Jahre 1866, gegenüber zu stellen. Zahlreiche deutsche Schützenvereine, die Mitglieder des deutschen Schützenbundes sind, haben nun Veranlassung genommen, Verwahrung einzulegen und zu erklären, daß sie in dem durch Preußen gegründeten und unter seiner kräftigen Leitung sich rasch entwickelnden Norddeutschen Bunde die sicherste Grundlage für die Einigung des Gesamtvaterlandes erblickten, daß sie sich glücklich schätzen, diesem Bunde anzugehören, daß derselbe ihre konstitutionellen Freiheiten weder geschädigt hat, noch zu schädigen droht, und daß sie es für eine heilige patriotische Pflicht halten, an dem Fortbau des von Preußen begonnenen Werkes ein Jeder mit ganzer Kraft mitzuwirken.

Luzern, 8. Sept. Der Genehmigungsakt der Rigi-Bahn (Luzern) enthält u. a. folgende Bestimmungen, die wohl fremde Reisende interessieren dürften: Die Verpflichtung zum Betrieb der Bahn beschränkt sich auf die Sommerzeit, bezw. die Zeit des Reiseverkehrs. Die Gesellschaft hat sich hierüber mit der Regierung zu verständigen. Die höchste Personengebühr für die Bergfahrt bei einer Wagenklasse ist 5 Fr., bei zwei je 7 und 4 Fr., die Thalfahrt nur die Hälfte. Abonnementbilletts für 5 Doppelfahrten mit 30 Prozent Nachlaß. Für den Güterverkehr das höchste 2 Fr. für den Doppelpennetner Gepäck, 1 Fr. 60 C. für andere Waaren.

Badische Chronik.

• Vom 11. Kongress deutscher Volkswirthe.

(Fortsetzung.)

3. September. III. Verhandlungsgegenstand: Die Prinzipien für die Aufnahme von Staatsanleihen. Der Berichterstatter, Professor Emminghaus (Karlsruhe), resumirt seine Diskussion in folgenden Sätzen:

„Die Staats-Kreditwirtschaft ist eine ungerechtfertigte und unnötige Uebertragung einer nur in der Privatwirtschaft unerlässlichen, aber auch hier keineswegs an und für sich vortheilhaftesten Wirtschaftsweise, welche sich lediglich als eine Konsequenz des Privateigentums darstellt.“

Dem Staat steht in der gesetzlich geregelten zwangsweisen Abgabenerhebung das geeignete Erlösmitel für die Kreditverwertung in der Privatwirtschaft zur Verfügung.

Dieses Mittel reicht, wenn rationell geregelt, für alle vom politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu rechtfertigenden eigentlichen Staatsauswendungen vollkommen aus. Seine ausschließliche Benutzung belastet die Bevölkerung weniger, als die gemischte Steuer- und Kreditwirtschaft.

Weber der ordentliche, noch der außerordentliche eigentliche Staatsaufwand darf mit Hilfe von fumbirten Anleihen bestritten werden.

In der Form der schwebenden Schuld der Kreditverwertung sich zu bedienen, ist nur insoweit zulässig, als die Technik der Staatsfinanz, insbesondere Klassenverwaltung dies erfordert.“

Die Versammlung vermag sich jedoch zur Annahme dieser Sätze nicht zu entschließen, und in Ermangelung eines andern, ihre Zustimmung findenden Antrages gelangt der Gegenstand nicht zur Erledigung.

IV. Verhandlung über die angeblich bevorstehende Konzeptionierung deutscher Eisenbahn-Gesellschaften zur Aufnahme eines Prämienanlehens in Höhe von 100 Millionen Thalern.

Statt des von dem Referenten, Professor Emminghaus, vertretenen Antrages, welcher folgendermaßen lautet:

„Indem der Kongress deutscher Volkswirthe sich auf die in seiner siebensten Versammlung gefassten Verhandlungen über Staatslotterien, Lotterianleihen und konzeptionierte Spielbanken, und auf die hierbei gefassten Beschlüsse, insbesondere denjenigen zurückbezieht, welcher folgendermaßen lautet:

„Es muß mit allen Kräften dahin gestrebt werden, daß die Regierungen fernhin weder direkt Lotterie- und Prämien-Anleihen beantragen, noch gar Privaten oder Korporationen das Recht zur Aufnahme solcher Anleihen ertheilen, eventuell Seitens der Volkvertreterungen die verfassungsmäßige Genehmigung zu derartigen Unternehmungen konsequent verweigern und die Ertheilung betreffender Konzeptionen an Andere auf dem Wege der Geseggebung unmöglich gemacht werde“,

muß er, unter Anwendung dieser Forderungen auf einen jetzt vorliegenden eklatanten Fall, sich gegen die angeblich beabsichtigte Staatsgenehmigung zu der von der Köln-Mindener, der Bergisch-Märkischen, der Magdeburg-Halberstädter und der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft zum Ausbau des von diesen Gesellschaften beherrschten Eisenbahn-Netzes in Aussicht genommenen Prämienanleihe auf das Entschiedenste erklären“,

und welcher mit 30 gegen 27 Stimmen abgelehnt wird, gelangt der folgende von Dr. Weber (Berlin) eingebrachte, und mit einem Zusatz von Dr. Ed. Pfeiffer (Stuttgart) verlesene Antrag zur Annahme:

„Der Kongress erklärt, daß die Zulassung in- und ausländischer Prämien- und Lotterie-Anleihen dringend der Regelung durch eine gemeinsame deutsche Gesetzgebung bedarf, welche vor Allem die Möglichkeit der Privilegierung einzelner Unternehmungen ausschließen muß.“ (Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 13. Sept. Aus einer Menge größerer und kleinerer Orte des badischen Landes liegen uns ausführliche Berichte über die Feier des Allerhöchsten Geburtstages vor. In allen Städten und selbst in vielen Dörfern ist derselbe festlich begangen worden. Aus brieflichen Mittheilungen ersieht man, daß die Begehung des Tages in Schwepingen mit einem Jugendfest für die Schüler der dortigen höheren Bürgerschule verbunden war. In Gypingen fand an demselben Tage eine von schwunghaften und patriotischen Reden eingeleitete Fahnenweihe statt. Dies gilt namentlich auch von der Rede des würdigen katholischen Feldgeistlichen, Hrn. Schäfer, die uns ihrem wesentlichen Inhalt nach zugegangen ist. In Kenzingen hatte das Fest einen sehr patriotischen Verlauf. Die Theilnahme war eine ganz allgemeine. Am Vorabend fand ein brillantes Feuerwerk statt.

Karlsruhe, 13. Sept. Wie wir vernehmen, wird der hiesige Arbeiterbildungsverein, in Verbindung mit dem Gesangsverein der Maschinenbauer und noch einem benachbarten Verein, auf nächsten Sonntag eine Humboldt-Feier veranstalten. Festrede, Gesang und geeignete Vorträge werden mit einander wechseln.

C. G. Gypingen, 12. Sept. Am Freitag und Samstag wurden die Mandor, an welchen sich auch ein preussischer und ein italienischer Offizier beteiligten, fortgesetzt und beendet. Diefelben haben einen schönen und glücklichen Verlauf genommen. Das gesunde Aussehen, die stramme Haltung, die gute Disziplin und die geschickten Ausführungen der Spezialisten, — das Alles zeigt, daß wir allen Grund haben, stolz auf unsere einheimische Wehrkraft zu sein. Nachdem uns am Samstag Sr. Königl. Hoheit der Großherzog wieder verlassen, sind heute auch die zuletzt hier einquartierten Truppen abgezogen und wir kehren nun wieder zu unserer friedlichen, stillen Berufstätigkeit zurück. Aber die schönen Tage, die wir während der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit erlebt, werden uns Allen unvergeßlich bleiben; denn unser allverehrter Landesfürst hat durch seine herablassende Leutseligkeit alle Herzen, die er vorher schon besessen, unaussprechlich an sich gekettet. Aber auch die badischen Truppen, und insbesondere die Führer und Leiter derselben haben durch ihre echt militärische Haltung, durch ihre Freundlichkeit und Zuverlässigkeit unsere Hochachtung und Verehrung erworben, weshalb wir ihnen auch auf diesem Wege ein herzliches Dankwort nachrufen.

Mannheim, 11. Sept. Auch hier hat die ungewöhnlich warme Herbstwitterung — wir hatten gestern bei völliger Windstille + 25° Reaumur — noch eine schöne Nachblüthe von Gärten gebracht, die theils für den Besuch des Wormser Lutherdenkmals, der an Stärke von Monat zu Monat zunimmt, theils für die Weiterreise auf dem Rhein hier längere oder kürzere Rast nehmen, welche dann noch zu einem Ausfluge nach Schwepingen oder Speier benützt wird. Namentlich sind es englische und holländische Familien, welche gern längern Aufenthalt hier nehmen, und so ist der früher fast unerhörte Fall vorgekommen, daß im „Europäischen Hofe“ sowohl, als in den Gasthöfen im Innern der Stadt im September Gäste abgewiesen werden mußten.

In Folge eines Gewitters, welches gestern Abend die Stadt wenigstens streifte, hat die Hitze sich um einige Grade ermäßigt; dasselbe wird dem bis jetzt nur wenig Hoffnung gebenden Weinstock auch noch zu Gute kommen.

In der Nacht auf den 9. ds. wurde zu Unterwittgenhausen, Amtsgerichts-Bez. Gerlachshausen, ein dortiger Bürger erschossen. Die Thäter, zwei Brüder von da, konnten nicht ohne Anwendung von Gewalt eingezogen und in's Gefängniß abgeliefert werden.

Baden, 11. Sept. (A. J.) Gestern Abend ist die Königin von Preußen mit einem Ertrazug hier eingetroffen, um einen längeren Aufenthalt in Baden zu nehmen. Die Königin kam von einem Ausflug in die Schweiz, welchen sie incognito von der Insel Mainau aus unternommen hatte. Zum Geburtstag der Königin (30. Sept.) wird auch der König von Preußen hier erwartet. — Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff, den man nach Frankreich reisen ließ, war bis gestern noch hier; er ist jetzt zum Besuch des württembergischen Hofes nach Friedrichshafen gereist und wird sich von dort nach der Schweiz begeben, um am Genfersee, in der Nähe von Lausanne, eine Kur zu brauchen, nach deren Beendigung er hierher zurückkehrt.

Müllheim (Landw. W.) Die günstige Witterung hat auf unsere Reben insofern einen sehr guten Einfluß geübt, als dieselben üppig und gesund aussehend sind, wenn auch in Folge der schlechten Blüthe sehr ungleich, im Ganzen ziemlich rasch sich entwickeln. Man trifft oft an einer Traube Beeren von allen Entwicklungsstufen, kleine und große, harte und weiche, süße und saure. Im Herbst wird jedenfalls eine sehr sorgfältige Auslese notwendig werden. Leider hat, wie vorausgesehen war, der Wurm wieder eben so große Verheerungen angerichtet, wie zur Zeit der Blüthe, und wird bis zum Herbst in manchen Lagen wenig mehr übrig lassen. Wir trafen durchschnittlich in jeder Traube vier bis sechs dieser schlimmen Gäste, oft mehr, selten weniger. Möchte doch in künftigen Jahren mehr Sorgfalt auf die Vertilgung derselben verwendet werden!

Frankfurt, 13. Sept. Nachm. Deferr. Kreditaktien 241/2, Staatsbahn Aktien 351/2, Silber-Rente 56/8, 1860r Loose 76/4, Amerikaner 86/4.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmelm.	Witterung.
11. Sept. Morgs. 7 Uhr	27° 6,6"	+12,0	0,91	S. O.	gg. bed.	trüb, wind., kühl, Nachts Regen
Morgs. 2 " Nachts 9 "	27° 6,2" 27° 6,6"	+15,6 +10,3	0,62 0,90	S. W. "	bn. bed. klar	wind., warm kühl
12. Sept. Morgs. 7 Uhr	27° 4,6"	+10,5	0,93	S. W.	gg. bed.	tr., kühl, Stm., Regn.
Morgs. 2 " Nachts 9 "	27° 5,7" 27° 7,4"	+16,2 +10,4	0,32 0,81	" "	bn. bed. hls. bed.	Sturm, warm wind., kühl, Regen

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 14. Sept. 3. Quartal. 89. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: Der erste Glückstag, komische Oper in 3 Akten, von Auber.

D.625. Karlsruhe. Am 11. d. M. verschied dahier nach längerem Leiden unsere theuere Schwester, Tante und Schwägerin, Frau Marie Göler v. Ravensburg, geborne Freiin von St. André, in ihrem 71. Lebensjahre. Wir verbinden mit dieser Anzeige die Bitte um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 13. September 1869. Im Namen der Hinterbliebenen. Der Schwager: Freiherr Wilhelm v. Doellwarth, Großh. Geheimrath und Kammerherr.

So eben erschien im Verlage der Unterzeichneten und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Die Gotthardbahn** und ihr Verhältnis zu Baden. 24 Kr. G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

D.513. Nr. 6038. Baden. **Bekanntmachung.** Die Stelle einer zweiten Lehrerin der französischen Sprache an der höheren Mädchenschule dahier soll durch eine Hilfslehrerin besetzt werden. Mit dieser Stelle ist ein Gehalt von 500 fl. verbunden. Bewerberinnen, die die Prüfung bestanden, werden aufgefordert, binnen 14 Tagen unter Anschlag der Zeugnisse und der Prüfungsurkunde sich diesseits schriftlich zu melden. Baden, den 6. September 1869. Gemeinderath: Gaus.

D.629. Karlsruhe. **Institut Spies.** Spitalstraße 51. Der Unterricht für das Winterhalbjahr beginnt Montag den 4. Oktober. Anmeldungen neuer Schüler wolle man gefälligst bis zum 20. d. M. machen. Spies, Rector.

Kellnersstelle frei. Ein gewandter junger Saalkellner, welcher etwas französisch spricht, findet so gleich Engagement. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. D.534.

D.628. **Büffet-Dame.** Eine streng solide Person wird in ein Café-Restaurant gesucht, und wolle sich nur solche melden, denen Empfehlungen zur Seite stehen. Schriftliche Offerte nimmt die Expedition der Karlsruher Zeitung entgegen.

Stellegefuch. D.537. (H.2480.c) Ein Mann von 30 Jahren, der schon als Forstgehilfe und Jäger angestellt war, auch im Schreiben und Rechnen bewandert ist, sucht eine Stelle als Verwalter, Forstgehilfe oder Jäger. Franko-Offerten sub H. S. 813 befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Basel.

Stellegefuch. Ein geschäftsgewandter Kaufgehilfe sucht so gleich eine Stelle. Derselbe besitzt empfehlende Zeugnisse. Offerten unter C. No. 70 besorgt die Expedition dieses Blattes. D.620.

Verkäuferin-Gesuch. D.594. Ein Frauenzimmer von guter Familie, der französischen Sprache kundig, wird gesucht als Verkäuferin in ein Spezerei-, Delicatessen- und Cigarren-geschäft. Auch in dieser Branche nicht erfahrene, aber gut recommandirt, finden Berücksichtigung. Gefällige Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Pharmazeut-Gesuch. D.615. Zur Ausfülle wird ein im Bad. examinirter Pharmazeut gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. D.449.

Announce. Ein junger Mensch von 25 Jahren, im Besitz der besten Zeugnisse, der etwas französisch spricht und im Serviren vollkommen selbständig ist, sucht eine Stelle als Diener zur Begleitung einer Herrschaft oder eines einzelnen Herrn auf Reisen. Gefällige schriftliche Offerten beliebe man unter Ch. F. R. poste restante Marburg (Kurbessen) zu senden.

Geschlechtskrankheiten. Schwärzgeschwüre, Impotenz, Frauenkrankheiten, Weisfluß u. dgl. gründlich, brieflich und in f. Heilanstalt, Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. 626.

Leopoldshafen. Ruhrkohlen. Fettigrot und Schmiedekohlen bester Qualität empfehlen bis 20. d. M. ab Schiff zu billigem Preise.

Val. Bomberg. Gefällige Aufträge nehmen in Karlsruhe für mich entgegen die Herren F. A. Dannebager, Friedrichsplatz Nr. 5, Wm. Gerwig, Waldstr. Nr. 36, Ferd. Stranz, Langestr. Nr. 113, Fried. Schmidt, Röhrenstr. Nr. 1.

D.626. 973. Karlsruhe. Die neueste Englische Patent-Doppelstich-Maschine v. Taylor, welche durch Billigkeit und Solidität alles bisherige übertrifft, mit gleicher Fadenpannung alle Stoffe näht, ist allein mit Garantie zu beziehen bei **L. Spies, Nähmaschinenhandlung.**

D.585. Im Verlage von Karl Geggus in Karlsruhe ist so eben erschienen und durch denselben zu beziehen: **Landwirthschaftlicher Kalender 1870.** Von A. Graf zur Lippe-Weissenfeld. Für Süddeutschland bearbeitet von Dr. A. Blankenhorn. 4^o. 112 Seiten brosch. 21 Kr.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen. D.617. Der Winterkursus unserer Anstalt beginnt am 4. Oktober. Wir ersuchen wegen Zufindung des Prospektus und Adressen von Familien, deren Töchter uns anvertraut worden waren, sich gefälligst an uns zu wenden. Heidelberg, den 10. September 1869. Die Vorsteherinnen **Elise und Regina Fallner.**

D.612. (H.2545) **Töchterinstitut** von Madame Gédet in Vallamand, Vully vaudois (Schweiz). Die uns anvertrauten Töchter erhalten eine sorgfältige Erziehung. Außer in den Branchen der französischen Sprache werden dieselben noch in Musik, Zeichen und weiblichen Handarbeiten unterrichtet. — Prächtige Aussicht auf den See und die Alpen. Keine Lust; Seebäder; Familienleben. Wegen Referenzen beliebe man sich gef. an Hrn. Pastor Deyard und an Hrn. Fallonbaz, Député in Vallamand zu wenden. D.493.

Baden-Baden. Wein- u. Fässer-Versteigerung. Die Unterzeichnete läßt **Donnerstag den 16. September, Vormittags 10 Uhr** anfangend, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: 9500 Maß 1868r Zeller Rothwein, 12 Lager-Faß von 13 bis 25 Ohm Gehalt. Baden-Baden, den 5. September 1869. **Weiß-Jung Wtb. zur Fortuna.**

Regierungsblätter zu verkaufen die Jahrgänge 1803—1825, 1831, 52, 53, 54, 55 und 59, 1860 bis mit 1865, sämtlich gebunden. **Behrer, Gelehrterstr. 2, D.596.** D.609. (H.2542.c) **(Zu verpacken oder zu verkaufen.)** Eine alte bewährte, an besser Lage in einer Kreisbauverwaltung des badischen Oberlandes sich befindende **Real-Wirthschaft mit Backerei-Einrichtung** wird wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers zu verpacken oder auch zu verkaufen gesucht. Franco-Offerten sub J. W. 897 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Strafrechtspflege. **Adungen und Fahndungen.** G.783. Nr. 2422. Mannheim. J. u. S. gegen Martin Biedermann von Feudenheim wegen Diebstahls wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf Dienstag den 12. Oktober d. J., Vormittags 12 Uhr, anberaumt, und hiezu der flüchtige Angeklagte mit dem Anfügen anber vorgeladen, daß er sich 14 Tage vorher bei dem Großh. Amtsgericht Labenburg zu stellen habe, und daß die Verhandlung stattdessen, er mag in der Tagfahrt erscheinen oder nicht. Mannheim, den 7. September 1869. Großh. Kreis- und Hofgericht. Straßammer. Der Vorsitzende: **Loewig.**

G.772. Nr. 2427. Mannheim. J. u. S. gegen Valentin Ludwig von Mannheim wegen Falschung von Privaturkunden wird der flüchtige Angeklagte Valentin Ludwig unter Hinweisung auf den öffentlich verkündeten Verweisungsbeschluss vom 28. Juni d. J. zu der auf Freitag den 1. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, dahier angeordneten Hauptverhandlung mit dem Anfügen vorgeladen, daß er 14 Tage vor der Hauptverhandlung sich bei dem Untersuchungsrichter dahier zu stellen habe. Die Hauptverhandlung und Aburtheilung findet statt, der Angeklagte mag erscheinen sein oder nicht. Mannheim, den 11. September 1869. Großh. Kreis- und Hofgericht, Schwurgericht. Der Vorsitzende: **Müller.**

G.778. Nr. 20,862. Freiburg. Luise Döbel von Rastatt, eine Dienstmagd, soll in einer Unternehmung als Zeuge einvernommen werden. Indem dieselbe aufgefordert wird, ihren Aufenthaltsort anber anzugeben, bittet man zugleich, solchen zu ermitteln. Freiburg, den 10. September 1869. Großh. bad. Amtsgericht. **Gräff.**

G.777. Nr. 20,967. Freiburg. Dominik Maier von Todtnauberg ist des Diebstahls und verschiedener Betrügereien zum Nachtheil des Leopold Kallisch und des Georg Veiter dahier beschuldigt, und wird aufgefordert, da er sich flüchtig gemacht, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen und über diese Beschuldigung zu verantworten, indem sonst das Erkenntniß nach dem Ergebnis der Untersuchung erlassen werden soll. Zugleich wird um Verhaftung und Sicherstellung gebittet, und möge auch auf ein mit L. K. gezeichnetes Herrenhemd, ein Leintuch und 2 leinene Taschentücher, sowie eine silberne Taschenuhr mit 2 Dedeln, einem Glase, gelben Zeigern und römischen Zahlen, bei ihm nachgeschickt, beziehungsweise auf solche gefahndet werden. Freiburg, den 10. September 1869. Großh. bad. Amtsgericht. **Gräff.**

Verwaltungssachen. **Gemeindebesagen.** D.573. Nr. 7219. Schwetzingen. Die Verbesserung der Feldbeimteilung und Wegenanlage in dem Distrikte „Entensfang“ jenseits der Main-Neckar-Eisenbahn auf Gemarlung Friedrichs-feld betr. Auf den Antrag des Gemeinderaths Friedrichs-feld sollen in dem Felddistrikte „Entensfang“, dortiger Gemarlung, unter theilweiser Verlegung der Grundstücke

neue Feldwege angelegt werden. Bei der am 28. v. Mts. vorgenommenen Vorprüfung ist der Antrag als begründet befunden worden, was wir mit dem Anfügen öffentlich bekannt machen, daß sämtliche Akten mit Gutachten und Handr. im Rathhause in Friedrichs-feld während 14 Tagen zur Einsicht der betheiligten Güterbesitzer aufgelegt sind. Zugleich ordnet man gemäß §§ 7 und 8 der Vollzugsverordnung vom 12. Juni 1857 (Regobst. Nr. XXIV.) Tagfahrt auf Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause in Friedrichs-feld an, zu welcher man sämtliche betheiligte Grundbesitzer zur Vorbringung etwaiger Erinnerungen und zur Abklärung über die Ausführung des beantragten Unternehmens mit dem Bemerkten vorladet, daß die Nichterscheinen den dem Unternehmen bestimmend angesehen werden. Schwetzingen, den 6. September 1869. Großh. bad. Bezirksamt. **Rickard.**

Bermischte Bekanntmachungen. D.503. Karlsruhe. **Amtsdienerstelle.** Die Stelle des Amtsdieners der Großh. Bezirksamte Baden, mit welcher ein festes Einkommen von jährlich 500 fl. Gehalt und 42 fl. Montursverdienst verbunden ist, soll wieder besetzt werden. Die nach § 6 der landesherrlichen Verordnung vom 30. Mai v. J. (Regobst. Nr. 39) anspruchsberechtigten Bewerber um diese Stelle haben ihr Gesuch innerhalb 14 Tagen, und zwar die Militärpersonen auf dem Dienstwege bei Großh. Kriegs-Ministerium, die Civilpersonen durch Vermittlung ihrer vorgelegten Behörden, bei dem hiesigen Ministerium einzureichen. Karlsruhe, den 2. September 1869. Ministerium des Innern. **Jolly.**

Groß. landw. Gartenbau-schule Karlsruhe. D.428. Das neue Schuljahr beginnt am 1. November l. J. Anmeldungen sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten, unter Beifügung der Schulzeugnisse, des Tauf-, Nupt- und Heirathscheins. Die Statuten werden auf Verlangen gratis zugeschiedt. D.563. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Mit 10. d. M. treten für den Verkehr zwischen Mannheim, Heidelberg und Jartfeld einerseits und einigen württembergischen Stationen andererseits direkte Taxen via Jartfeld in Wirksamkeit. Der in Folge dessen zur Ausgabe gekommene Tarifs-Nachtrag wird bei den betreffenden Güterexpeditionen unentgeltlich abgegeben. Karlsruhe, den 8. September 1869. Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten. **B. v. D. D. Pöppen.**

D.600. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Vom 15. d. M. an findet im Verkehre der diesseitigen Stationen Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Bruchsal, Forzheim, Karlsruhe, Gillingen, Rastatt, Baden, Rehl, Offenburg, Laub und Freiburg mit Stationen der Belgischen Staatsbahn, der Compagnie Nord-Beige, der Belgischen Grand-Central-Bahn, sowie der Stationen London der Englischen Great-Casern-Bahn via Mannheim-Cöln-Aachen resp. Herbersthal direkte Güterabfertigung statt. Der betr. Tarif nebst reglementarischen Bestimmungen und Waarenklassifikation wird bei den Güterexpeditionen der vorbezeichneten Stationen zum Preise von 30 Kr. per Exemplar abgegeben werden. Ebenso wird bei diesen Expeditionen jede weitere Auskunft in Bezug auf diesen Verkehre erteilt werden. Karlsruhe, den 9. September 1869. Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten. **Simmer.**

D.603. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Mit 15. d. Mts. treten für den Bezug von Steinkohlen und Koks von der Rdn-Mindener Station Gaffrop nach diesseitigen Stationen direkte Taxen in Wirksamkeit. Der in Folge dessen zur Ausgabe gekommene Tarifs-Nachtrag wird bei den betreffenden Güterexpeditionen unentgeltlich abgegeben. Karlsruhe, den 11. September 1869. Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten. **B. v. D. D. Pöppen.**

D.605. Bruchsal. **Pferde-Versteigerung.** Nächsten Donnerstag den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden im Bauhof zu Bruchsal ca. 30 Stück und vor den Dragoner-Stallungen zu Rastatt ca. 6 Stück dienstunbrauchbare Pferde gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. — Prächtige Bruchsal, den 12. September 1869. Das Kommando des Großh. 3. Dragonerregiments Prinz Karl. **Hartmann.**

D.621. Karlsruhe. **Pferde-Versteigerung.** Das Feld-Artillerieregiment versteigert gegen Baarzahlung am Freitag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Kasernenhofe zu Göttesau 60 austrangirte Pferde. Karlsruhe, den 13. September 1869. D.592. Nr. 2379. Bühl. **Aufkündigung.** In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wilhelm Simmer von Lauf die nachverzeichneten Liegenschaften Freitag den 1. Oktober 1869, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Ottersweier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Diesem wird auch zugleich dem abwesenden Schulden-Kennntniß gegeben. Beschreibung der Liegenschaften. Auf der Gemarlung Ottersweier 4 Viertel 73 Ruthen Acker, Gewann Niederhöfnerfeld, einerseits Nikolaus Weiler, andererseits Leonhard Ernst. Anschlag 1000 fl. Bühl, den 4. September 1869. Der Vollstreckungsbeamte: **F. Dumas.**

D.608. Forzheim. **Versteigerung.** In Folge richterlicher Verfügung wird Mittwoch den 15. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Forzheim dem J. Vallo von Bruchsal 1 Orchestrier (türkische Musik) gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. II. Nachricht dem an unbekanntem Orten abwesenden Vallo. Forzheim, den 11. September 1869. **Banner, Gerichtsvollzieher.** D.459. Nr. 945. Mannheim. **Eisenbahnbau in Mannheim. Vergebung von eisernen Brücken-konstruktionen.** Die zur Herstellung einer Dreibrücke über den Hafentanal auf dem hiesigen Redarvorland erforderliche Eisenkonstruktion, bestehend in 1187 Str. Schmiech- und Walzeisen, 46 „ Gußeisen, 38 „ Geländer und 340 „ Bewegungsmechanismus, soll höheren Auftrags zufolge einer öffentlichen Submission unterworfen werden. Wir laden zu diesem Behufe die auf diese Arbeiten reflectirenden Herren Maschinenfabrikanten ein, ihre Angebote, welche per Centner gestellt sein müssen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Samstag den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei uns abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird. Plan und Uebersichtslage liegen bis zu dieser Zeit bei uns zur Einsicht auf. Mannheim, den 4. September 1869. Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Eisenbahnbau-Section. **Steinm.**

D.510. Nr. 419. Rastatt. **Holzlieferung.** Für die Fortifikation Rastatt soll die Lieferung in badischem Maße von 21,000 laufenden Fuß 6 bis 9 Zoll starkes tannenes Rundholz vergeben werden. Das Holz muß geschält, möglichst gleichmäßig dick und ohne Krümmung sein, und kann in Stücken von 10 1/2, 21 und 31 1/2 Fuß Länge geliefert werden. Hiezu lusttragende Lieferanten werden aufgefordert, ihre Preisangebote, nach dem laufenden Fuß, längstens bis den 22. September d. J. schriftlich anber einzureichen, wofür auch die näheren Bedingungen einzusehen sind. Rastatt, den 7. September 1869. Der Ingenieur vom Platz. **D.591. Nr. 494. Oberweiler. (Holzversteigerung.)** Aus dem Domänenwaldstrich I. Sirtich, Wöhl, 1 Sirtichgaden, 3 Raupf, 4 Spähplaz, 6 Fohlenweid, 6 und 7 Fischenberger und Riesenbrunner Hang, 13 Riedenwald und 17 Schnellweg. Samstag den 18. d. M. mit Vorfrist bis 1. Mai 1870 folgende Holzsortimente versteigert: 102 tannene Säge- und Bauholzkämme, 1 Horn- und 1 Buchenstamm, 79 Stangen, 50 Rebseden, 255 Kfir, buchnes und tannenes Scheit, Kock- und Prügelholz, 10 1/2 Kfir, tannene Rinden, 16,771 Stück buchnes und tannene Wellen und 2 Loose Abraum. Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Sirtichhofe. Oberweiler, den 10. September 1869. Großh. Bezirksforsterei Mühlheim. **Röhler.**